

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 92. Hirschberg, Sonnabend den 17. November 1860.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Bonn, den 10. November. Für das Denkmal **Arndt's** ist aus **Japan** ein Beitrag von 114 Thlr. eingegangen. Man hatte sich bei der Sammlung ausschließlich auf die Deutschen beschränkt und die Anerbietungen mehrerer Holländer und Engländer abgelehnt, nur ein Engländer John Mayor hatte sich durchaus nicht abweisen lassen, weil er in Deutschland erzogen und sein Vater ein Freund von Arndt gewesen sei.

Oesterreich.

Wien, den 8. November. In Folge von Aussagen der kürzlich in Triest Verhafteten sind wieder mehrere Verhaftungen dortiger Einwohner vorgenommen worden. In Venedig wurden am 2ten wieder 8 Marinebeamte verhaftet, welche in den Unterschleif-Proceß verwickelt sein sollen. — In Pesth ist die empörende Nachricht eingegangen, daß man auf den Besitzungen des Hofkanzlers Baron Fay Feuer angelegt und vieles verwüstet hat. Man will dadurch Rache an dem Baron nehmen, weil er die Würde eines Hofkanzlers angenommen hat und bemüht ist, durch Wiederherstellung der konstitutionellen Ordnung den Bestrebungen der Revolutionspartei das Handwerk zu legen.

Wien, den 10. November. Seit dem 1. November wird in **Arad** wieder nach alter Sitte der Brückenzoll nur von denjenigen gefordert, die weder Adelige sind, noch Bürgerbriefe besitzen. — Zu Schio im Venetianischen wäre es zwischen den modenesischen Truppen und den Einwohnern beinahe zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen, weil diese jene beschimpften; doch erfolgten mehrere Verhaftungen. In Bassano wurden revolutionäre Proklamationen unter die Einwohner und Landsleute vertheilt. Bei dem Begräbniß eines Kindes wurde ein dreifarbiger Kranz auf den Sarg gelegt. Als die Polizei einschreiten wollte, wurde sie von der Menge mit Steinwürfen so empfangen, daß sie unverrichteter Sache wieder abziehen mußte. Der Marineprozeß nimmt immer größere Ausdehnung an. Bis jetzt sind 14 Beamte eingezogen. Ein Lieferant, zeitig genug von einem Beamten auf die Gefahr aufmerksam gemacht, hat entfliehen können. — Die Befestigungsarbeiten an der Tyroler Grenze werden mit außerordentlicher Beschleunigung fortgesetzt. An der Befestigung bei Deutschmetz am Eingange in den Nonsberg wird nicht blos den ganzen Tag, sondern auch Nachts bei Fackelschein gearbeitet.

Frankreich.

Paris, den 9. November. Die neuen bei der Marine eingeführten Landungskähne bestehen aus dünnen Stahlplatten und lassen sich in 10 Theile zerlegen, die, um einen möglichst geringen Raum an Bord einzunehmen, einer in den andern hineinpassen. Zur Ausschiffung von Infanterie benutzt, können sie je 200 Mann aufnehmen, zur Ausschiffung von Artillerie eine vierpfündige gezogene Kanone mit Protz- und Munitionskasten, 6 Pferden und 12 Mann Bedienung. Nach einer Verordnung des Marine-Ministers soll künftig ein solcher Landungskahn jedem Transportschiff beigegeben werden. — Der Kriegsminister hat Befehl gegeben, daß alle disponiblen Leute der Depots der Regimenter und Bataillone, welche zur französischen Armee in Rom gehören, sofort dorthin abgesandt werden. Diese Truppen werden tagtäglich auf dem schnellsten Wege nach Marseille und von dort nach Civitavecchia befördert. General Goyon hat auch ein Kavallerie-Regiment als Verstärkung verlangt. — Bei dem Sturme am 1. September auf der Rhede von Buenos ayres sind viele französische Schiffe gescheitert, meist deshalb, weil die Ketten zu schwach und die Anker zu leicht waren. Kein einziges der anderen fremden Schiffe, welche zu derselben Zeit auf jener Rhede lagen, ist bei dem Sturme von seinen Ankern gerissen worden.

Italien.

Turin. Die Regierung hat beschlossen, die Wahlen der Deputirten zum italienischen Parlamente zu beschleunigen. Die Wahlausschreibungen sind vom 6. November datirt. Das unter Victor Emanuel vereinigte Italien zählt bis jetzt 22 Millionen Einwohner. Es werden 440 Deputirte gewählt werden. — Am 8. November kamen in Genua 3000 neapolitanische Kriegsgefangene an und am folgenden Tage wurden 3000 andere erwartet. Gleichzeitig wurden 1500 päpst-

liche Kriegsgefangene nach Civitavecchia eingeschifft. — In Umbrien haben 97040 für und 380 gegen die Einverleibung gestimmt, in den Marken 133,783 für und 1212 gegen die Einverleibung. — Das Ministerium ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß es unmöglich sei, alle von Mordini in Sicilien erlassenen Ernennungen und Dekrete anzuerkennen. Die Pensionen und Besoldungen, welche Mordini seinen Beamten zuerkannt hat, würden die Einkünfte der Insel fast ganz verschlingen.

Rom. Lamoriciere hat einen zehnmonatlichen Urlaub erhalten und Rom verlassen. — Der Papst hat Befehl ertheilt, die auf päpstliches Gebiet übergetretenen neapolitanischen Truppen mit Lebensmitteln und Obdach zu versehen, und die dazu nöthigen Ausgaben mit seinen eigenen mäßigen Hilfsmitteln zu bestreiten. Die Stadtbehörden haben den Papst in dieser Sache bereitwilligst unterstützt. — Die päpstlichen Offiziere, die in Gefangenschaft geriethen, sind auf Ehrenwort, daß sie binnen zwei Monaten nicht gegen Sardinien fechten wollen, in Freiheit gesetzt worden. Die Auflösung der päpstlichen Armee ist eine ausgemachte Sache; der Papst behält blos eine Leibwache von 2000 Mann. Der Marquis Pepoli hat als italienischer Kommissar die römische Campagna mit einer Mauthlinie umgeben und in Folge dieser Maßregel sind die Preise der Lebensmittel in Rom bedeutend gestiegen. — Die päpstliche Regierung befahl, die Votirung der Annexion in Viterbo zu hindern. Die französische Besatzung nahm den Befehl nicht an, unterstützte vielmehr den Abstimmungsakt. Die päpstlichen Gendarmen wollten sich widersetzen, wurden aber von den Franzosen davon abgehalten. Dieser Vorfall verursachte eine große Mißstimmung am päpstlichen Hofe gegen Frankreich.

Neapel. Victor Emanuel hielt seinen Einzug in Neapel zu Wagen; neben ihm saß Garibaldi; sämmtliche Mitglieder des Ministeriums folgten ihm. Im Thronsaale des Residenz-Palastes überreichte der Minister des Innern, Conforti, dem Könige das Resultat der allgemeinen Volksabstimmung, wodurch die Monarchie des Königs Victor Emanuel um 9 Millionen Bürger größer wird. „Sire!" redete Conforti den König an, „das in seinen Comitien versammelte neapolitanische Volk hat Sie mit immenser Majorität zu seinem Könige ausgerufen. Neun Millionen Italiener vereinigen sich heute mit den Provinzen, die Sie mit so viel Weisheit beherrschen, und machen Ihre feierliche Verheißung zur Wahrheit, daß Italien den Italienern angehören müsse." Der König beantwortete diese Anrede „in edlen Ausdrücken." Die Antwort lautet folgendermaßen:

„Die allgemeine Abstimmung ertheilt mir die höchste Gewalt über diese schönen Provinzen. Ich nehme diesen feierlichen Beschluß des Nationalwillens an, nicht jedoch aus Herrschsucht, sondern aus Pflichtgefühl in meiner Eigenschaft als Italiener.

Meine Pflichten steigern sich, wie diejenigen aller Italiener sich steigern. Mehr als je wird ein aufrichtiges Einvernehmen und beständige Aufopferungsfähigkeit zur unerläßlichen Bedingung.

Alle Parteien müssen sich mit Ehrfurcht vor Italiens Majestät, der Gott seinen Beistand verleiht, beugen.

Hier müssen wir eine Regierung errichten, welche den Völkern ein freies Leben und der öffentlichen Meinung Redlichkeit verbürgt. Ich baue auf die Mitwirkung aller Rechtschaffenen.

Ueberall, wo das Gesetz der Staatsgewalt Schranken vorzeichnet und Freiheit verbürgt, vermag die Regierung so viel für die öffentliche Wohlfahrt, wie das Volk für die Tugend zu leisten.

Wir haben Europa den Beweis zu liefern, daß, wenn die unwiderstehliche Macht der Ereignisse Verträge, die zum ewigen Unheil Italiens geschlossen waren, umstieß, wir in der einheitlichen Nation die Herrschaft jener unwandelbaren Dogmen herzustellen wissen, ohne welche die Staats-Gesellschaft krank wird und jede streitige Autorität den Haltpunkt verliert."

Wie der „Opinione" aus Neapel vom 9. November telegraphirt wird hat Garibaldi an diesem Tage von Victor Emanuel und der italienischen Armee sich verabschiedet und ist bei seiner Abfahrt mit den glänzendsten Beweisen der Verehrung von seinem Könige, dem Generalstabe, dem Offizier-Corps und der Armee begleitet worden. — Die neue italienische Verwaltung beider Sicilien wird unverzüglich organisirt werden. Farini tritt vorläufig an die Spitze der Regierung und erhält den Titel eines General-Gouverneurs; Mancini ist, wie der „Independance" wenigstens versichert, ist, zum Minister des Innern, Scialoja zu dem der Finanzen, Pisanelli zu dem der Justiz, Spaventa zu dem des Unterrichts berufen worden. Die Ernennung der Spitzen der sicilianischen Verwaltung ist bereits offiziell bekannt gemacht. Hr. von Montezemolo geht als General-Gouverneur nach Palermo und hat sich in Turin bereits zur Abreise auf seinen Posten gerüstet; La Farina wurde zum Direktor der inneren Angelegenheiten auf Sicilien ernannt, Cordova zum Finanz-Direktor, Pisani zum Direktor der öffentlichen Arbeiten und Pater Lanza zum Direktor des Unterrichts. Wie die Ministerien der Emilia schon früher und die Toskana's zu Neujahr, so werden späterhin nach abgelaufenem Zwischenreiche die beiden Sicilien mit den betreffenden Gesammt-Ministerien in Turin vereinigt werden. — Die 10000 Mann, welche in Capua sich auf Gnade und Ungnade ergaben, werden nach Toskana gebracht, wo sie im Dienste Victor Emanuels ein Lager bilden sollen. Nach einer Privatdepesche aus Neapel soll König Franz entschlossen sein, ferneren Widerstand aufzugeben und bereite seine Abreise vor. Die Belagerung Gaeta's wird fortgesetzt. Ein französischer Offizier wurde von Rom nach Gaeta abgeschickt, um mit Persano zu verhandeln. Victor Emanuel erklärte dem englischen Admiral, daß es nicht möglich sei, die Belagerungs-Operationen einzustellen, obwohl er selbst jede Rücksicht für die königliche Familie habe. Ein neapolitanisches Korps versuchte sich auf päpstliches Gebiet zu flüchten, aber Persano ließ rechtzeitig eine Brigade in Fondi ausschiffen und zwang jenes Korps, nach Gaeta zurückzukehren. — Am 23. Oktober stellte der Diktator Garibaldi dem Pater Gavazzi eine Kirche zur Disposition, damit sie derselbe für den katholischen Kultus in seiner ursprünglichen Reinheit wiederherstellen solle. Das Dekret wurde in aller Form ausgefertigt und vom Kultusminister gegengezeichnet. Am 28sten ließ aber der Kommandant der Nationalgarde die Kirche schließen und Gavazzi den Eintritt versagen. — Man sagt, Garibaldi habe eine angebotene Nationalbelohnung unter dem Vorwande ausgeschlagen, weil die Einigung Italiens noch nicht vollendet sei. Dem Sturmantrag der Schneidergesellen ist entsprochen worden, indem die Meister sich zu einer Erhöhung des Arbeitslohns verstanden. — Sobald die Annexion des Königreiches beider Sicilien vollzogen ist, wird die Regierung sämmtliche nach dem Gesetz dienstpflichtige männliche Jugend des Festlandes sowohl als der Insel Sicilien unter die Waffen rufen; dasselbe wird in den übrigen Theilen des neuen Reiches geschehen. Von sämmtlichen Kontingenten sollen dann drei Armeen gebildet werden, eine von Nord-, eine von Central- und eine von Unteritalien, mit den betreffenden Kommandos in Turin, Florenz oder Bologna und Neapel. Zum Andenken an die Revolution und ihren Chef Garibaldi soll für alle Zukunft in der italienischen Armee eine Garibaldi-Brigade bestehen, die das etwas veredelte Kostüm der Garibal-

dianer, nämlich rothe Blousen und Kalabreser, beibehalten soll. Garibaldi hat alle Würden und Orden abgelehnt. — Am 5. November ist eine spanische Dampfkorvette mit einem höheren Offizier an Bord in Gaeta eingelaufen. Er überbringt einen eigenhändigen Brief seiner Königin an Franz II. Am Tage vorher hatte der König die Gesandten von Oesterreich, Preußen, Rußland und Spanien empfangen. Nachdem die Festung Gaeta auf der Landseite vollkommen eingeschlossen ist, haben die regelmäßigen Belagerungsarbeiten begonnen. Am 4. u. 5. November haben die sardinischen Transportschiffe Truppen und Artillerie bei Mola di Gaeta ans Land gesetzt. Das sardinische Hauptquartier war nach Lissy verlegt worden. Außerhalb Gaetas haben die Neapolitaner noch zwei Armeekorps in Fondi und Itri; ein drittes vertheidigt die Position von Traetto. Aus Sessa wird vom 6. November gemeldet, daß Sonnaz zwei Forts, die mit Geschützen versehen waren und auf der Straße von Itri nach Fondi (nahe an der römischen Grenze) genommen hat. — Was die reaktionären Bewegungen in Neapel betrifft, so sind die Vorfälle in Isernia und an anderen Orten Gegenstand gerichtlicher Untersuchung geworden. In Isernia wurden die schwersten Unthaten begangen. Eine große Anzahl Bauern haben die Wohnungen der wohlhabenden Bevölkerung verheert. Das Haus eines Deputirten aus dem Jahre 1848 wurde verbrannt, dem Sohne desselben wurden die Augen ausgestochen, er selbst getödtet und sein Leichnam in Stücke gerissen. Außerdem wurden ein Grundbesitzer, ein Priester und der Bezirksrichter umgebracht. In Roccaguglielma wurden dem Baron Roselli und seinem Bruder nach langen Martern die Köpfe abgeschnitten und zwei Tage lang auf Spießen vor der Hauptwache ausgestellt.

Großbritannien und Irland

London, den 10. November. Prinz Alfred ist von seiner Reise nach dem Kap zurückgekehrt. Der Prinz von Wales wird aus Amerika erwartet. — Kürzlich wurde zu Woolwich die erste Hundertpfünder-Armstrong-Kanone probirt und hat sich über alle Erwartung bewährt. — In dem Sturme am 3. Oktober sind in der Nord- und Ostsee fünf englische Schraubendampfer mit ihren reichen Ladungen und 200 Menschen, theils Matrosen, theils Passagieren, zu Grunde gegangen, wie es heißt, wegen Ueberladung. — Die Juden in Damaskus klagen, daß sie in großer Gefahr schweben, gemißhandelt zu werden, obwohl sie sich an den Schandthaten gegen die Christen nicht betheiligt hätten. Sie bitten daher um englischen Schutz. Lord Russell hat dem englischen Gesandten in Konstantinopel die Weisung ertheilt, die nöthigen Schritte zur Beschützung der Juden einzuleiten, und wird den britischen Konsularagenten in Beirut und Damaskus ähnliche Weisungen zugeben lassen. — Bei dem Lordmayor-Bankett fehlten die Gesandten Preußens, Oesterreichs und Rußlands. Der französische Gesandte, sowie die Lords Russell und Palmerston hielten Friedensreden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, den 7. Novbr. Die „Petersb. Ztg.“ widmet der verewigten Kaiserin-Mutter folgenden Nachruf: „Die hohe Verstorbene hat, seitdem sie den Thron bestiegen, auf das Segensreichste gewirkt; sie war eine mütterliche Beschützerin der Wittwen und Waisen, denen sie unzählige Wohlthaten erwiesen. Niemand hat aus dem Munde der Kaiserin ein unfreundliches Wort vernommen, nie duldete sie, daß in ihrer Gegenwart, selbst über mißliebige Personen, ein hartes Urtheil ausgesprochen wurde. Für Alle hatte sie aber Worte des Trostes und der Liebe, der größte Theil ihrer Einnahme war zu Almosen und Unterstützungen bestimmt, ja es ist bekannt, daß, wenn ihre Mittel erschöpft waren, sie heimlich verschiedene Gegenstände ihres Besitzes veräußern ließ, um den Erlös unter die Nothleidenden zu vertheilen. Die Kaiserin allein konnte den oft strengen, aber nie ungerechten Sinn ihres hochseligen Gemahls beugen: wenn alle schwiegen, so trat sie auf und bat feierlich und warm um Gnade, die ihr nie abgeschlagen wurde. Eine besondere Sorge schenkte sie den ihrer Oberaufsicht anvertrauten weiblichen Erziehungsanstalten, welche sie in früheren Jahren zum Jubel der Zöglinge fleißig besuchte. Oft ließ sie die Eleven zu sich kommen, unterhielt sich mit allen, die jüngeren nahm sie aber auf den Schooß und liebkoste sie. Für alte Wittwen hatte sie ein besonderes Asyl eingerichtet, Kranke wurden auf ihre Kosten in verschiedenen Hospitälern verpflegt, in jeder Beziehung war die Hochselige eine Mutter ihres Volkes. Oft, wenn schnelle und energische Hülfe nöthig war, sagte sie „lasset uns Menschen sein“ und half dann zuerst selbst, in wahrhaft christlicher Barmherzigkeit. Nicht allein die kaiserliche Familie, die Majestäten und außer ihnen 28 Kinder und Kindeskinder umstehen weinend ihren Sarg, sondern noch Tausende, welche das Glück hatten, sie zu kennen, Hunderttausende, denen sie Wohlthaten erwiesen. Ihr Andenken wird stets gesegnet bleiben!“

Türkei.

Die bulgarische Nation, ohngefähr 4 Millionen Seelen, steht im Begriff, wieder in den Schooß der katholischen Kirche zurückzukehren. Die kürzlich erfolgte Ernennung des griechischen Patriarchen scheint die Sache zum Ausbruche zu bringen. Der bulgarische Bischof wurde von seinen Landsleuten bedeutet, wenn er sich zur Huldigung des neuen Patriarchen verstände, dürfe er nicht mehr in der Kirche erscheinen, widrigenfalls er schimpflich aus derselben hinausgejagt werden würde. In Folge dessen gab der Bischof mit dem Klerus und 2000 Bulgaren am 23. Oktober eine feierliche Erklärung ab, worin sie sich von der griechischen Hierarchie lossagen und den Papst um Aufnahme der bulgarischen Kirche in den Schooß der katholischen Kirche bitten, jedoch mit dem Vorbehalt, ihre besondere und nationale Hierarchie als kanonisch anerkannt zu sehen. Dies Aktenstück wird nächstens dem katholischen Erzbischof in Konstantinopel überreicht werden, um dem Papste zugesandt zu werden. Mehr als 100 bulgarische Gemeinden haben ihrer Schwestergemeinde in Konstantinopel ihre Vollmachten dazu übersandt.

Die europäische Kommission zu Beirut, deren Präsident Fuad Pascha ist, hat am 30. Oktober ihre erste Sitzung gehalten. Dem Vernehmen nach soll auf Betrieb der französischen Regierung die Dauer der französischen Expedition in Syrien verlängert werden. Die Truppen sollen, um aus der Unternehmung ein bleibendes Resultat für die zukünftige Sicherheit der christlichen Bevölkerung des Libanon zu ziehen, anstatt 6 Monate ein Jahr dort verbleiben. — Aus Damaskus wird vom 18. Oktober gemeldet: Scheik Abdullah Halebi wurde zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurtheilt. Derselbe wird nach Cypern gebracht. Noch mehrere andere Verurtheilungen von Notabeln sind erfolgt.

Asien.

China. Aus Canton wird unterm 26. September berichtet, daß die chinesischen Kommissare, die am 30. August in Tientsin eingetroffen waren, nach achttägigen Unterhandlungen erklärt hätten, daß sie zur Unterzeichnung von Verträgen nicht bevollmächtigt seien. Der Schluß der Unterhandlungen soll durch die Frage über die Geldentschädigung

verzögert worden sein. Nachdem der Verkehr mit ihnen hiernach abgebrochen, hat die Armee der Alliirten sich gegen Peking in Marsch gesetzt. Lord Elgin war am 8. September nach Peking abgegangen, woselbst enorme Truppenmassen concentrirt sind. — Die Londoner „Morning-Post“ meldet als officiell aus Shanghai vom 26. September: General Hope Grant hat zwei englische Regimenter bereits zurückgesandt, andere bereiten sich zur Rückkehr nach England vor. Der Friede mit China sei unterzeichnet.

Kochinchina. Man hofft, daß Frankreich die Anwesenheit seiner Truppen im äußersten Orient dazu benutzen werde, um mit dem anamitischen Reiche zu Ende zu kommen. Die Christenverfolgung soll noch in aller Heftigkeit fortdauern. Nach den letzten Nachrichten gab es wieder mehrere Märtyrer. Ein französischer Missionar war in Folge von Elend und Entbehrung in seinem Versteck umgekommen. Man hofft hier, daß General Montauban unmittelbar nach Hue, der Hauptstadt des Reiches, vorrücken werde, um dem Unwesen ein Ende zu machen.

Siam. Mit der Ueberlandpost in Triest eingetroffene Nachrichten melden aus Hongkong vom 28. Septbr.: Der König von Siam habe die preußische Gesandtschaft benachrichtigen lassen, daß er sie erst Ende März empfangen könne.

Das Versprechen.

I.

„William, Du sollst Schiedsrichter sein. Ich und Harriet und George wollen von hier bis an das Ufer des Flusses und zurück laufen, und Harriet soll sechs Schritt zu ihren Gunsten haben, und nach dem Mittagessen soll der Gewinner zum Könige gemacht werden.“

„Du weißt schon im Voraus, daß Du gewinnen wirst, Charles,“ sagte sein Bruder; „denn sonst hättest Du eine Königin so gut, als einen König erwählt.“

„Nein, nein; ich beabsichtige, daß entweder Harriet oder George gewinnen soll.“

Mit heiterem Gelächter und indem sie Alle in die Hände klatschten, brachen die Drei, im muntersten Galopp, nach ihrem Ziele auf. Aber, obschon die schöne junge Gefährtin sechs Schritte im Voraus hatte, und leicht und behend wie eine Gazelle war, so konnte sie es mit ihren beiden kräftigeren Kampfgenossen nicht aufnehmen; und obschon sie bei dem Ufer zuerst anlangte, so verließen sie doch, nachdem sie Alle den Rücklauf angetreten, die Kräfte; sie wurde zuerst von Charles und dann von George überholt, und eine Minute darauf kam der Erstere wieder an, keuchend und athemlos, und wurde von dem Schieds- oder Preisrichter als Sieger proklamirt.

„Nun, laß' nur gut sein, Harriet,“ sagte der lachende Knabe, „Du liefst vortrefflich und ich sollte mich schämen, daß ich Dich nur halb besiegt habe; wir wollen daher den Siegesruhm theilen, und Du sollst dennoch Königin sein. Komm, William, man läutet zum Mittagessen; nimm meinen Arm, theurer Bruder; Harriet muß diesmal schon zufrieden sein, von George geführt zu werden.“

Auf diese Weise machten sich die Vier nach dem Hause auf, und während ihres gemüthlichen Ganges dahin, wollen wir in Kürze die kleinen Persönlichkeiten näher bezeichnen.

Eigentlich erfordert es die Artigkeit, mit der Dame anzufangen; jedoch, da in dieser närrischen Welt stets dem Range gehuldigt wird, so wird es auch wohl hier nöthig sein, der allgemeinen Regel Folge zu leisten, und den ältesten der Gruppe, Charles, Lord Ashton, den Sieger des Wettrennens, einen schönen Knaben von 15 Jahren, zuerst einzuführen.

Von Person war er groß, zart gebaut, schön und sanft in seinen Gesichtszügen, mit einem freudigen gutherzigen Ausdrucke in seinem ganzen Wesen. Seine erhabene, freie Stirn, schwarze Locken und holde Gesichtszüge waren beinahe tadellos; und dennoch würde das Auge des Beschauers, das mit einem einzigen Blicke auf Lord Ashton zufrieden sein würde, länger und öfterer auf seinem Bruder weilen.

William war ohngefähr ein Jahr jünger, und unzweifelhaft seinem Bruder ähnlich, und dennoch konnten nur Wenige bestimmt sagen, worin die Aehnlichkeit bestand. Von Gesicht war er blaß, mit melancholischem Ausdrucke; aber seine großen funkelnden Augen und zusammengepreßten Lippen gaben deutliche Anzeichen von dem feurigen Temperamente, welches in seinem Innern wohnte, und welches sich bisweilen, in Augenblicken der Aufregung, entfaltete. Jedoch ein Blick auf seine Figur erklärte Vieles. Schwach an Körper und ungesund, grämte sich der unglückliche Knabe täglich über sein Mißgeschick, und namentlich, wenn er in Gesellschaft seiner, von der Natur so sehr begünstigten Spielgefährten war. Niemand vermochte dann die Düsterheit seiner Seele zu zerstreuen, als sein Bruder und die schöne junge Königin des Wettrennens. Begabt mit einem Verstande, der weit über seine Jahre reichte, und welcher so oft bei solchen Bedauernswerthen wahrgenommen wird, verstand er es vollkommen, das Schöne von dem Häßlichen, in der Natur sowohl, wie an dem Charakter seiner Umgebung, zu unterscheiden; wo er dann in solchen Augenblicken im vollen Enthusiasmus schwärmte, bis ihn seine eigene Mißgestaltung wieder in Melancholie versetzte, und dann bedurfte es der Gegenwart seines Bruders, oder der lieblichen Harriet Graham, um sein aufgeregtes Gemüth zu besänftigen, welches bisweilen keine kleine Anstrengung kostete.

Harriet Graham, der Liebling der beiden adeligen Brüder, war ohngefähr elf Jahr alt — eine vollkommene kleine Fee, in Anmuth und Sanftheit. Schön, unschuldig und kindlich, machte sich dennoch ein Ausdruck von Kummer in ihren herrlichen Augen bemerkbar, und wohl hatte sie ihn auch sehr frühzeitig erfahren. Harriet war eine Waise; mutterlos seit ihrer Geburt, hatte sie auch in dem verflossenen Jahre ihren theuer geliebten Vater verloren und das Kind war ohne Verwandte und Freunde, der Welt bloßgestellt; den einzigen Beschützer ausgenommen, der die Wittwen und Waisen nicht verläßt.

Eine alte Frau, die früher einmal bei Herrn Graham in Diensten gestanden, nahm sich der Waise an, und durch das gelöste Geld von ihres Vaters Nachlaß, war sie eine Zeitlang in den Stand gesetzt, einfach und ohne Hülfe Anderer zu leben.

Aber es fanden sich Freunde für das arme Mädchen. Ihr verstorbener Vater hatte einst als Schulmeister nahe bei Schloß Ashton fungirt; und zwar war seine Schule

als die beste in der ganzen Gegend bekannt gewesen. Als Frau von Ashton dies in Erfahrung gebracht, hatte sie Herrn Graham zum Lehrer ihrer Söhne, der älteste damals nur acht Jahr alt, angenommen. Für den jungen Lord Ashton und seinen Bruder war dessen Unterricht von großem Werthe gewesen; als William an Jahren zunahm und sah und fühlte, daß seine Mutter ihn zurücksetzte, ja beinahe haßte, so wurde er abstoßend und mißmüthig gegen die Welt, die ihn, wie er bei sich selbst dachte, nur deshalb, weil er ungesund sei, hintenansetzte. Aber Herr Graham durschaute Alles, und er kämpfte gegen den Dämon, der sich seines Schülers Seele bemächtigt hatte, er ließ jedoch darüber nichts laut werden, sondern arbeitete geduldig, zweckmäßig.

Gegen Charles zeigte er die Freundlichkeit und die Achtung, die seinem Range als Erstgebornen zukam; aber dem William wurde er Freund, Rathgeber, beinahe Vater; er lehrte ihm nicht nur die Schulwissenschaften, sondern auch die Natur und Religion; er lehrte ihm das Gesetz der allgemeinen Menschenliebe, und daß diese Liebe in ihrer reinen Wahrheit, noch nie durch eine schöne Figur, oder Gesicht, erkauft worden wäre, sondern durch Vorzüge des Geistes und des Herzens — daß Diejenigen, die von der Natur am stiefmütterlichsten bedacht worden, sehr häufig unsere innigste Liebe und Achtung verdienten und besäßen; dahingegen eine engelgleiche Gestalt, wenn ein böser Geist darinnen waltete, unserer tiefsten Abneigung nicht entgehen könnte. Während sich William unter dem Einflusse solcher Lehren befand, da wurde sein Herz erweicht, und sein ganzes Wesen nahm einen edlen, erhabenen Charakter an; und ohne Zweifel hatte der gute Samen, der damals ausgesät worden, tiefe Wurzel gefaßt, obschon Umstände dazwischen traten, die dem schnellen Aufkeimen Einhalt thaten.

Als Herr Graham starb, mischten sich die Thränen der beiden Brüder mit denen der kleinen jungen Waise; und Charles, in der Großmuth seines jungen Herzens, beschloß sofort, sie als Schwester zu adoptiren; er wandte sich mit der Bitte an seine Mutter, sie in Schloß Ashton aufzunehmen, aber die hochgeborne Dame verweigerte es auf das Bestimmteste, seinem Wunsche zu willfahren, und zwar in solchen Ausdrücken, welche sogar das schlummernde Feuer ihres sonst so sanften Erstgebornen weckten und die Wangen Charles leichenblaß machten; jedoch sprach er kein Wort, sondern blickte nur mit einer solchen Bedeutung auf seinen Bruder, welche diesen bestimmte, in seinem gefaßten Entschlusse zu beharren.

„Das ist nicht gütig von Dir, Mutter!" sagte der edle Knabe, „der armen Harriet Deinen Schutz zu verweigern, obschon sie hier weniger glücklich sein würde, als in dem Häuschen der alten Frau Morris. Sie ist jedoch des theuren Herrn Grahams Tochter und sie soll meine Schwester sein, denn ich will sie lieben und beschützen; die Thore von Schloß Ashton sollen ihr offen stehen, um zu jeder Zeit, wenn es ihr gefällt, herzukommen. Sieh mich nicht so zornig an, gnädige Mama! diesesmal bin ich eigensinnig und muß meinen Willen haben."

„Sage lieber, Deines Bruders Willen, Charles!" entgegnete die aufgebrachte Mutter, indem sie ihre Blicke auf ihren jüngeren Sohn William warf, dessen finsteres Gesicht deutlich zu erkennen gab, daß er ihre Vorwürfe tief empfand. „Sage, daß Du Dich nach seinen Launen richtest und seine Einbildungen begünstigst, die eines Schulmeisters Tochter zur Gesellschafterin haben wollen; passender Umgang in der That für Einen aus edlem Geschlecht! aber er hat eben so wenig die Seele eines Ashton, wie die Gestalt eines solchen."

Glücklicherweise hörte William diese höhnischen Aeußerungen seiner Mutter nicht, denn Charles hatte ihn aus dem Zimmer mit sich fortgenommen, weil er befürchtete, sie würden aus dem aufgeregten Gemüthe des Bruders eine für einen Sohn nicht geziemende Antwort hervorrufen. Aber des jungen Lord Ashtons Entschluß wurde ausgeführt. Harriet wurde der Brüder beständige Spielgefährtin, Vertraute und Freundin; und trotz den boshaften Anspielungen und Einwendungen der Frau von Ashton war sie doch sehr häufig den ganzen Tag lang als Besuch auf dem Schlosse. Sie wurde der Brüder Schülerin, welche ihr in ihren Lehrstunden beistanden; und eine liebliche, gelehrige Schülerin war sie auch, denn jeden Tag nahm die Liebe der Brüder gegen sie zu und sie spielte, ohne es zu ahnen, die Ermahnerin Williams, welcher keine Spur von seinem unbezähmbaren Temperamente in ihrer Gegenwart zeigte; ihr holdes Lächeln und ihre freundliche Stimme waren ihm Belohnung für alles Ungemach, was ihm auch zustoßen mochte. Auch auf Seiten Harriets schien ein Unterschied gegen die Brüder stattzufinden; denn es war augenscheinlich, daß, so sehr sie auch den jungen Lord Ashton liebte und schätzte, hing doch ihr ganzes kindliches Herz an seinem weniger glücklichen Bruder. Sie zog es vor an seiner Seite zu stehen; ihr war es Freude, von ihm unterrichtet zu werden. Die ersten Blumen des Frühlings wurden ihm gepflückt. Das aufheiternste Märchen, das schönste Lied, was sie nur lernen konnte, wurden ihm zu Gefallen erlernt, sie war glücklich in dem Bewußtsein, daß sie beitrug, die trüben Wolken auf seiner Stirn zu verscheuchen; sein freundlicher Blick machte ihre Belohnung aus.

George war der Sohn eines Schloß-Beamten.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik des Tages.

Se. Königliche Hoheit der **Prinz-Regent** haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, dem praktischen Arzt Dr **Fitzner** zu Briez den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Ueber die **Ziehung** der **Schiller-Lotterie** am 10ten wird aus Dresden noch Folgendes berichtet: Die Ziehung fand Vormittags 11 Uhr statt. Es hatte sich dazu ein zahlreiches Publikum aus allen Ständen und namentlich auch aus den unteren Schichten eingefunden. Im Namen des Hauptvereins, dessen Mitglieder insgesammt anwesend waren, eröffnete Ober-Bürgermeister Pfotenhauer den Act durch eine Ansprache, worin er zugleich mittheilte, daß ein Großherzoglich Weimarischer Commissar (in der Person des Kammerherrn v. Schober) anwesend sei, um Demjenigen, welcher den ersten Gewinn (das Landgut bei Eisenach) erhalten würde,

die erforderliche Legitimation sofort auszuhändigen. Nachdem dann die amtlichen Siegel, welche an die beiden Glücksräder — das eine enthielt 660 Nummern mit der Bezeichnung der Tausende, das andere 999 Nummern zur Bezeichnung der Hunderte — angelegt worden, als unverletzt recognoscirt waren, forderte der Vorsitzende zwei Waisenknaben auf, — aus jedem der gehörig umgerollten Räder, ein Loos zu ziehen. Der Eine zog 97 (also 97,000), der Andere 417, so daß also 97,417 den ersten Gewinn (das Landgut) erhält. Nach der im Voraus festgestellten, die verschiedenen Gewinne bunt durch einander enthaltenden und amtlich deponirten Gewinnliste richten sich nun die übrigen Gewinne, so daß also Nr. 97,418 den in der Liste mit 2 bezeichneten Gewinn, Nr. 97,419 den Gewinn sub 3 u. s. w. erhält; während die zuletzt verzeichneten Gewinne (sub 562,584 — 660,000) auf die der gezogenen Nummer vorangehenden Nummern 1 — 97,416 fallen. Zum Schluß richtete im Auftrag des Verwaltungsrathes Dr. Gutzkow eine Ansprache an das versammelte Publikum, in der er die rastlose Energie und die großen Verdienste des Urhebers der Lotterie um die den Ueberschuß derselben erhaltenden Natonalstiftungen hervorhob, dann aber dem Protector des Unternehmens und Spender des Hauptgewinns, Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar, der Kgl. Sächsischen Staatsregierung und insbesondere dem Chef der Ministerien des Innern und des Auswärtigen für vielseitigste Förderung und Vertretung des Unternehmens nach außen hin, den Behörden und Allen, die sonst unterstützend zum Zustandekommen desselben mitgewirkt, Dank sagte. Der auf das genannte Loos gefallene Gewinn besteht in dem vom Großherzog von Sachsen-Weimar geschenkten Gartenhaus und Gartengrundstück in Eisenach. Eine Gewinnliste, welche jedoch nur das Verzeichniß der werthvolleren Gewinnste enthalten wird, soll in etwa 14 Tagen ausgegeben werden. Es ist berechnet, daß der Abdruck der vollständigen Gewinnliste in nur 10,000 Exemplaren anderthalb Jahre Zeit und einen Kostenaufwand von 33,550 Thlr. erfordern würde, da 1100 Ballen Papier dazu verwendet werden müßten. Drei Hauptgewinne der Schiller-Lotterie sind auf folgende Nummern gefallen: die Villa bei Eisenach (wie schon berichtet) auf Nr. 97 417; der Originalbrief von Schiller auf Nr. 355,972; die Locke von Schillers Haar auf Nr. 508,432; Jahns Haus auf Nr. 371,192. — Der erste Gewinn, die Villa, ist in eine Collection in Bielefeld gefallen. Der Gewinner ist der Müller Windel in Herford. (N. Pr. Z.)

Eine ganz eigenthümliche Doppelfeier,

vielleicht einzig in ihrer Art, begingen Montag Mittag um 1 Uhr in der evangelischen Gnadenkirche vor Hirschberg die Lehrer **Scholz**, Vater und Sohn, zu Straupitz. Nachdem der Vater, mit dem Sohne in einem Hause wohnend, 62 Jahr hindurch mit seltener Treue und seltenem Erfolge an jenem Orte das Amt eines evangelischen Schullehrers verwaltet hat, und deshalb nicht blos mit dem Allgem. Ehrenzeichen, sondern auch mit dem Rothen Adler-Orden 4. Klasse geschmückt worden, und erst vor Kurzem in den Ruhestand trat, feierte er an obigem Tage mit seiner Gattin, welche er als 17jährige Jungfrau heirathete, sein **goldenes** Ehe-Jubelfest. Noch heute, einige Schwerhörigkeit abgerechnet, ziemlich rüstig an Körper und Geist, schreitet er täglich einher, öfters meilenweit; noch eine feste und schöne Hand schreibend, nimmt er, wie vor einem halben Jahrhundert, mit Schmerz und Lust an den neuesten Erscheinungen und Thätigkeiten auf dem Felde der Pädagogik den lebhaftesten Antheil. Eine große Zahl von Zöglingen, scientivisch und musikalisch gebildet, hat er dem Schulamte zugeführt. Eine Anzahl wohlerzogener und wohlversorgter Kinder, nebst Kindeskindern aus der Nähe und Ferne umkränzten an diesem Jubeltage Vater und Mutter, welche Letztere sich allgemeiner Achtung erfreuend, auch noch ziemlich munter ist. Der jüngste Sohn, jetzt Amtsnachfolger des Vaters, feierte an diesem ehrenvollen Jubeltage zugleich seine Hochzeit. Sowohl das Jubel- als auch das neu zu verbindende Paar betraten das Gotteshaus im Kreise der Ihren. Der gottesdienstlichen Feier wohnten eine bedeutende Anzahl Kirchgemeindeglieder aus inniger Theilnahme bei. Nachdem die Trauung des Herrn Scholz jun. vorüber und ein Festgesang der Liedertafel, ihm zu Ehren, verklungen war, leitete der Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehre!" die Einsegnung des Jubelpaares auf das würdigste ein, welche nach einer Ansprache des Herrn Pastor Dr. Peiper erfolgte. Auch wurde den Eingesegneten die Gnade zu Theil, von Ihrer Majestät der Königin eine schöne Bibel und von der Königl. Regierung eine Geldunterstützung durch die Hand des resp. Seelsorgers vor dem Altare des Herrn zu empfangen.

Die tiefste Rührung ergriff dabei das würdige Jubelpaar. Möge dessen Lebensabend im Segen des himmlischen Vaters sich auf das freundlichste gestalten.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

8480. Gestern Abend um 9¼ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben im Alter von 86 Jahren die
verw. Frau Kaufmann Kleiner geb. Illmann.
Dies zeigen um stille Theilnahme bittend ganz ergebenst an
die Hinterbliebenen.
Hirschberg den 14. November 1860.

8435. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb am 1. November mein innigstgeliebter theurer unvergeßlicher Gatte und Vater, der ehemalige Gastwirth, jetzt Bauerguts-Besitzer Herr **Carl Gottlob Stumpe,** alt 64 Jahr 17 Tage. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf ein Nervenschlag das theure Leben auf freiem Felde in seiner Arbeit. Diese traurige Anzeige widmet seine tiefbetrübte hinterlassene Gattin seinen vielen Bekannten und Freunden:
Pauline Stumpe, geb. **Pohl,**
mit ihren zwei unmündigen Kindern.
Nieder-Zieder bei Landeshut, den 12. November 1860.

8409. **Dem Andenken**
unserer frühvollendeten Tochter, der verehelicht gewesenen Frau Müllermeister

Marie Rosine Rudolph geb. Walter,

zu **Wolmsdorf** bei **Bolkenhain.**

Sie starb daselbst 8 Wochen nach ihrer Verehelichung am 26. Juni d. J., in dem Alter von 22 J. 1 M. und 2 T.

Der Monden vier schon ruhest Du im Frieden,
Gute Tochter! in der dunklen Grabesnacht,
Und der Schmerz, daß Du von uns geschieden,
Jeden neuen Tag uns in der Brust erwacht.

Noch immer bluten Deiner Eltern Herzen,
Geschwister zollen Wehmuthsthränen Dir;
Kein Strom der Zeit wird tilgen unsre Schmerzen,
Daß wir vermissen Deinen Anblick hier.

Du bist nicht mehr! so klagt die Elternliebe,
Die glücklich stets durch Dich, Du Gute, war;
Sie ist nicht mehr! so seufzt aus reinem Triebe
Der Gatte, und der treuen Freunde Schaar.

So trennt der Tod der Herzen schönste Bande,
Des regen Strebens und der Hoffnung Sinn,
Doch nicht für immer — denn zu jenem Lande,
Dem Lande der Verklärung gingst Du hin.

Dorthin wollen unsern Blick wir heben,
Unsern Blick von Thränen trüb und schwer;
Wollen hoffen, daß im ew'gen Leben
Einst kein Tod, kein Grab uns trennet mehr.

Fröhlichsdorf, den 12. November 1860.

Karl Walter, Bauergutsbesitzer, als Vater.
Marie Rosine Walter, geb. Reich, als Mutter.

8438. **Cypressen-Kranz**
auf das Grab der selig entschlafenen
Frau Emma Scholz, geb. Bonzel.
Geb. den 18. Sept. 1822; gest. den 1. Nov. 1860.

Dulderin! nun hast Du überwunden;
Dein Erlöser rief: „Es ist vollbracht!"
Ruhe aus nach heißen Schmerzens-Stunden,
Schlafe nun, nach mancher bangen Nacht.
Golgatha hast siegreich Du erklommen
Und der Leidenskelch ist Dir genommen!

Früh' hast Du dies Prüfungsland verlassen
Und dem Gatten Lebewohl gesagt;
Willst Dein einz'ges Kind nicht mehr umfassen?
Schweigst, wenn Deine Mutter trauernd klagt?
Denkst nicht mehr des Bruders und der Seinen,
Die auch in der Ferne um Dich weinen!

Aber nein, hier schlummert nur die Hülle,
Nach des Winters Schlaf kommt Auferstehn!
Darum, trauernd Herz, sei hoffend stille,
Jenseits ist Vergeltung, Wiedersehn!
Christus hat die Stätte Dir bereitet,
In das Land des Schauens Dich geleitet.

Friedeberg a/Q. Schweidnitz.

Amalie Seifert, als Mutter.
Adolph Bonzel, als Bruder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 18. bis 24. November 1860).
Am 24. Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Subdiak. Finster.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.
Mittwoch, den 21. November 1860, Vormittags um 10 Uhr: Synodal-Predigt des Herrn Pastor Fürll aus Kaiserswaldau.

Getraut.

Hirschberg. D. 11. Novbr. Ernst Kaese, in Diensten zu Grunau, mit Frau Christiane Legner. — D. 12. Herr Karl Niegisch, Tapezierer, mit Jungfrau Ida Reimann allhier. — D. 13. Herr Emil Scholz, Schullehrer in Straupitz, mit Jungfrau Karoline Maiwald hier. — Jggs. Wilh. Heinrich Schleuder, Häusler und Schleierweber in Seiffershau, mit Jgfr. Henriette Borrmann in Straupitz.

Schmiedeberg. D. 11. Nov. Karl August Julius Deuner, Weber in Hohenwiese, mit Jgfr. Joh. Christ. Jochmann ebendas. — Jggs. Johann Gottfr. Gupsch, genannt Wurst, Schneider in Hohenwiese, mit Frau Christ. Karol. Winkler, geb. Böhmelt daselbst.

Landeshut. D. 11. Nov. Theodor Louis Herrmann Rothert, Tischlermstr. zu Vogelsdorf, mit Ernest. Karol. Marie Wittwer aus Neu-Merzdorf. — D. 12. Joseph Kühn, Häusler zu Ndr.-Zieder, mit Friederike Lange daselbst.

Schönau. D. 29. Oktbr. Karl Gottlieb Schwarz, Schuhmacher in Wolfsdorf, mit Christ. Henr. Haude aus Nieder-Röversdorf. — D. 5. Nov. Jggs. Friedr. Wilh. Jul. Kulicke, B. u. Maler hiers., mit Jgfr. Aug. Ernest. Paul. Adam.

Goldberg. D. 4. Nov. Karl Moschter, Dienstknecht, mit Rosine Winter. — Karl Schwarz, Tuchknappe, mit Henriette Hartrampf. — Friedrich Schumann, Fabrikarb., mit Jgfr. Aug. Hübner. — Karl Hielscher, Tagearb., mit Paul. Scholz. — D. 5. Herr Rachner, Kaufmann, mit Jgfr. Henriette Tschorner.

Greiffenberg. D. 6. Nov. Joh. Karl August Matthes, Häusler und Handelsmann zu Groß-Stöckigt, mit Johanne Ernestine Ender ebendaselbst.

Friedeberg a. Q. Jggs. Ernst Gottfried Linke, Zimmermann aus Birkigt, mit Jgfr. Christ. Henr. Theuner daselbst.

Goldentraum. D. 23. Okt. Karl August Anders, Tagarbeiter, aus Rengersdorf, mit Karol. Wilhelmine Nixdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 4. Okt. Frau Tischler Wolf e. T., Agnes Bertha Emilie. — D. 1. Novbr. Frau Tagearbeiter Tilgner e. T., Anna Maria Mathilde.

Kunnersdorf. D. 24 Okt. Frau Maurer Opitz e. S., Karl Friedrich. — D. 31. Frau Inwohner Schneider e. S., Ernst Wilhelm.

Straupitz. D. 23. Oktbr. Frau Häusler Schröter e. T., Henriette.

Grunau. D. 13. Nov. Frau Häusler Hayn Zwillingssöhne, von denen der eine todt, der andere lebend zur Welt kam; jedoch starb letzterer schon nach elf Stunden.

Schmiedeberg. D. 5. Nov. Frau Stellmacher Hertwig in Hohenwiese e. S. — D. 10. Frau Zimmergesell Erbe hierselbst e. T.

Landeshut. D. 2. Nov. Frau Gastwirth Jenke e. T. — D. 5. Frau Oberlehrer Nocht e. S. — Frau Stellenbes. u. Schuhmachermeister Reimann zu Krausendorf e. S. — D. 7. Frau Schuhmachermeister Jung e. T. — Frau Hofegärtner Mende zu N.-Leppersdorf e. S.

Schönau. D. 17. Okt. Frau Freibauergutsbes. Heptner in Ober-Röversdorf e. T., Anna Aug. Paul. — D. 19. Frau Kaufmann Günther e. S., Robert Heinr. Theodor. — Frau Ackerhäusler Tschentscher in Willenberg e. S., Karl Gustav, welcher am 5. Nov. starb. — D. 23. Frau bürgerl. Freistellbesitzer Mescheder in Ndr.-Reichwaldau e. t. S. — D. 25. Frau Mühlenbauer Meier e. T., Jenny Anna Agnes. — D. 26. Frau Häusler u. Maurer Strähler in Alt-Schönau e. T., Ernestine Karol. — D. 31. Frau Fleischermeister und Schankwirth Ernst in Ober-Röversdorf e. T., Anna Maria Pauline. — D. 1. Nov. Frau Schmiedemstr. Wende e. S., Friedrich August Herrmann — D. 9. Frau Inw. Ueberschär e. S., Friedrich August Wilhelm.

Bolkenhain. D. 14. Okt. Frau Schuhmachermstr. Kuttig

e. T. — D. 20. Frau Haushalter Päuser e. S. — D. 22. Frau Schlichtmeister Hauser e. T. — D. 31. Frau Freigärtner Seidel zu Schönthälchen e. T.

Goldberg. D. 5. Okt. Frau Lohgerber Bruschke e. T., Marie Emilie Emma. — D. 11. Frau Kreis-Gerichtsdiener Zobe e. S., Oswald Otto Hugo. — D. 24. Frau Mühlhelfer Förster e. T., Louise Albertine Emilie.

Greiffenberg. D. 10. Okt. Frau Lohnkutscher Hosemann e. T., Pauline Emilie. — D. 29. Frau Inwohner Uding zu Stöckigt e. S., Karl Heinrich.

Gestorben.

Kunnersdorf. D. 11. Nov. Johann Karl Weichenhain, Restbauergutsbesitzer, 47 J. 1 M.

Straupitz. D. 9. Nov. Karl Heinrich Bieder, Haus- u. Ackerbesitzer, 56 J. 10 M.

Schwarzbach. D. 7. Nov. Joh. Christ. Friederike, T. des Inw. Steulmann, 3 M. 12 T.

Landeshut. D. 11. Nov. Wwe. Henr. Sopauschke, geb. Ludwig, zu Schönwiese, 60 J 4 M. 6 T. — D. 12. Wwe. Henriette Jue, geb. Arzt, 67 J 7 M. — Hr. Roman Mayer, Lehrer an hiesiger Realschule, 36 J. 2 M. 25 T.

Schönau. D. 9. Nov. Frau Christ. Eleon. geb. Nikolai, Ehefr. des Schuhmachermstr. Schößler, 59 J. 10 M. — D. 12. Frau Joh. Helene geb. Pein, Ehefr. des herrschaftlichen Hofewächters Waschipky in Alt-Schönau, 43 J. 5 M. 26 T.

Goldberg. D. 27. Okt. Tuchappreteurwittwe Reuter, gb. Einert, 59 J. 3 T. — D. 28. Frau Fleischhauer Gogler, gb. Pohl, 39 J. 24 T. — Anna Clara Emilie, T. des Schuhmacher Dierich. — D. 30. Herrmann Paul Louis Ferdinand Heinrich, Sohn des Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Krüger, 2 J. 3 M. 2 T. — D. 2. Novbr. Tuchwalkerwittwe Zirkel, geb. Herzog, 52 J. 11 M. 14 T.

Greiffenberg. D. 1. Nov. Elvire Alexandrine Ottilie Alida, T. des Kaufmann Herrn Keferstein, 10 M. 18 T.

Friedeberg a. Q. D. 22. Oktbr. Frau Joh. Elisabeth geb. Hubrich, hinterl. Wittwe des verst. Bauergutsbesitzers Sig. Männich in Röhrsdorf, 77 J. 1 M. 6 T. — D. 23. Fr. Joh. Christ. geb Bachmann, Ehefr. des Tagearb. Oertel, 55 J. 4 M. — D. 26. Fr. Ernest. Henr. geb. Mättig, Ehefr. d. Oekonom u. Gartenbes. Hrn. Adam in Egelsdorf, 56 J. wen. 18 T. — D. 28. Joh. Leb. Vogt, Hausbes. u. Zimmerm., 38 J. 6 M. — D. 1. Nov. Fr. Emma Paul. geb. Bonzel, Ehefr. des Hausbes. u. Strumpffabr. H. Jul. Scholz, 38 J. 1 M. — Frau Joh. Christ. verw. Schuhmachermstr. Prager, 75 J. — Auguste Paul. Anna, j. T. d. Bauergutsbes. Müller in Egelsdorf, 1 M. 14 T. — D. 4. Joh. Gfr. Effenberg, Ausgedüngeb. in Röhrsdorf, 70 J. 1 M. 8 T. — D. 9. Joh. Gtfd. Schäfer, Hausbes. u. Schneidermstr. in Röhrsdorf, 65 J. — Fr. Math. geb. Scholz, Ehefr. des Kammm. Hildebrandt, 34 J. 11 M. — D. 11. Karl Alfred, e. S. d. Porzellanmaler Pilke, 16 W. — D. 12. Unverehel. gewes. Joh. Rosine Riedel in Egelsdorf, 49 J. 10 M.

Goldentraum. D. 19. Okt. Frau Marie Rosine Karol. geb. Wagenknecht, Ehefrau des frühern Färbereibesitzers Friedrich Wilh. Grabs, 54 J. 6 M. 24 T.

Volkersdorf. D. 24. Okt. Frau Joh. Karol. Beate geb. Gottschalt, Ehefrau des Hausbesitzers u. Zwirnfabrikant Ernst Richter, 38 J. 8 M.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 13. Novbr. Frau Friederike Charlotte geb. Illmann, Wittwe des verstorbenen Kaufmann Herrn Kleiner, 83 Jahr.

Literarisches.

(Nebst Beilage.)

Hülfs- u. Schreibkalender für preußische Volksschul-Lehrer.

Von J. G. Kutzner. I. Jahrgang 1861.
Hirschberg. M. Rosenthal'sche Buchhandlung (Jul. Berger).

Ueber diesen neuen, in jeder Beziehung sehr empfehlenswerthen Fachkalender, sind bereits die günstigsten Urtheile der Presse laut geworden, von denen nur eines seinen Platz hier finden möge.

Die **Schlesische Zeitung** (Nr. 531) sagt: Durch Herausgabe dieses Kalenders hat der Verfasser desselben einem lange gefühlten Bedürfniß abgeholfen. Der Kalender bekundet den sorgfältigsten und gewissenhaftesten Sammlerfleiß des gewandten Herausgebers und entspricht nach allen Seiten hin den erregten Erwartungen der Lehrer. Außer dem Kalendarium bringt der Kalender wichtige Verordnungen und Entscheidungen in Schul-Angelegenheiten, der Zahl nach 68, verzeichnet die oberen Kirchen- und Schulbehörden, Schullehrer-Seminarien, Taubstummen- und Blinden-Lehranstalten und Ordensverleihungen an Volks-Schullehrer. — Unter den Rubriken: „Pädagogisches“ und „Aus allen Wissenschaften“ hat der Herausgeber viel Anregendes, Belehrendes und darum Dankenswerthes geliefert. Auch die statistischen Notizen, Sentenzen 2c. werden den Lehrern willkommen sein. Die literarischen Anzeigen enthalten auch kurze Recensionen. Auch die Jahrmärkte sind der Aufnahme gewürdigt worden, kurz wir wüßten nichts anzugeben, was diesem Kalender fehlte. Die druckliche Ausstattung befriedigt, auch der Preis ist der billigste. Möchte das Unternehmen durch eine recht zahlreiche Abnahme unterstützt werden.

8430. ▭ z. h. Q. 22. XI. h. 5. Tr. ▭ I.

Bürger-Ressource zu Schmiedeberg.

8442. Sonntag den 18. November a. c. T. K.

8423. Nächste Gewerbe-Vereinssitzung Montag den 19. Novbr. c. 7 Uhr, Vorträge über Vorschuß-Kassen und eine die Dampfkraft ersetzende Maschine. Eintritt ist auch Nichtmitgliedern als Gäste gestattet. Stiftungsfest des Vereines Freitag den 14. Dezember c.

Hirschberg den 14. November 1860.

Der Vereins-Vorstand. Vogt.

8478. Sonntag den 2. Dezbr., als zum 1. Advent, Nachmittags 3 Uhr, findet das Maurer-Quartal statt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8249. **Bekanntmachung.**

Die betreffenden Mitglieder der evangel. Kirch-Gemeinde werden benachrichtigt, daß die Erhebung der Kirchen-Stände-Zinsen von Montag den 19. Novbr. bis Sonnabend den 24. Novbr. 1860, desgl. an den beiden Donnerstagen den 29. Novbr. und 6. Dezbr., von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in unserem Conferenz-Zimmer im Kantorhause erfolgen wird. Da bisher die Zahlung dieser Stände-Zinsen sehr unregelmäßig erfolgt ist, so werden sämmtliche Zahlungspflichtige und Restanten ersucht, die Kirchen-Stände-Zinsen an den gedachten Tagen zu zahlen, widrigenfalls deren gerichtliche Beitreibung erfolgen müßte.

Hirschberg, den 8. November 1860.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

8446. Die genaue Befolgung der Bestimmungen des Spezial-Statuts der allgemeinen Gesellen-Krankenkasse wird hiermit sämmtlichen Meistern und Gesellen zur Vermeidung der im §. 7 des Ortsstatuts angedrohten Strafe von 10 Sgr. bis 1 Thlr. wiederholt in Erinnerung gebracht. Insbesondere sind die Arbeitsherrn verpflichtet, die Annahme so wie den Austritt der Gesellen binnen 3 Tagen dem Ladenmeister, Schuhmachermeister Scholz, anzuzeigen, die rückständigen und fälligen Krankenkassenbeiträge ihrer Gesellen von deren Lohn zurückzubehalten und diese so wie ihre eigenen Beiträge sofort und pünktlich an den Altgesellen, Schmiedegesellen Bürgel allwöchentlich, Sonntag, Nachmittag von 1 bis 3 Uhr abzuführen. Aeltere als einmonatliche Rückstände werden im Wege der Exekution eingezogen werden.

Schmiedeberg den 12. November 1860.

Der Magistrat.

Höhne. Schmidt. Glinicke. Böhm. Wegner.

8410. **Bekanntmachung.**

Es wird beabsichtiget, die bisher in eigener Verwaltung betriebenen städtischen Schneidemühlen zu Stenker, Neuhammer und Kohlfurth zu verpachten. Dieselben besitzen hinlängliche Wasserkraft, liegen unweit der Stationen Rauscha und Kohlfurth der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, innerhalb der über 100,000 Morgen großen Forsten der hiesigen Kommune, auch nicht zu weit entfernt von umfangreichen Privat-Waldungen und gestatten in Folge dessen für Unternehmer, welche mit ausreichenden Mitteln versehen sind, einen schwunghaften Betrieb.

Zur Verpachtung, deren Beginn am 1. April k. J. erfolgen soll, haben wir

zum 21. December d. J.
von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags

im Waldhause beim Bahnhofe zu Kohlfurth Termin angesetzt, und bemerken, daß die Bedingungen für dieselbe vom 25. d. M. an, bei den Herren Oberförstern Wilski zu Rauscha, Ewald zu Kohlfurth und bei unserem III. Bureau einzusehen, von letzterem auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich zu beziehen sind. Die genannten Oberförster werden überdies jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Görlitz den 10. November 1860.

Der Magistrat.

8329. **Eichen-Verkauf.**

Im städtischen Forste soll eine Quantität wilde Eichen, größten Theils Nutzholz, an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir einen Termin

Mittwoch den 5. Decbr., Vorm. 10 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzt haben.

Lähn im Novbr. 1860. Der Magistrat.

7511. **Nothwendiger Verkauf.**
Das dem Schneidermeister August Rothe gehörige, sub No. 54 zu Warmbrunn, altgräflichen Antheils, belegene Haus, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 849 Thlr. 10 sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 7ten Februar 1861 Vormittags 11 Uhr
vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Richter an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer No. I. subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Hirschberg, den 6. Oktober 1860.
Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung.

8414. In dem Konkurse über das Vermögen des Restaurateur Traugott Nitsche zu Warmbrunn ist der Justiz-Rath Müller hieselbst zum definitiven Verwalter ernannt, was hiedurch bekannt gemacht wird.
Hirschberg, den 9. November 1860.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8481. **Auktion.**
Montag den 26. Novbr. sollen im gerichtlichen Auktions-lokale Meubles, Betten, Kleidungsstücke und diverses Hausgeräth, auch 24 Flaschen Wein und ein Flügel-Instrument gegen baare Zahlung versteigert werden. Anfang 8¼ Uhr.
Hirschberg, den 12. November 1860.
Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts:
Tschampel.

Donnerstag, am 22 Nov. d. J., von Nachm. 2 Uhr ab, sollen in der Gas-Anstalt zu Hirschberg circa **100 Ctnr. altes Gußeisen,** worunter sich theilweise noch brauchbare Röhren befinden, im Ganzen oder getheilt an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden.
Hirschberg, den 13. November 1860.
Die Verwaltung der Gas-Anstalt.
8405. Pistorius.

8434. **Auction.**
Montag den 19. Novbr. c. soll von Vormittag 10 Uhr ab ein Frachtwagen meistbietend auf hies. Kornmarkte verkauft werden.
Löwenberg, den 10. November 1860.
Schittler, Auctions-Commissar.

8412. **Große Auktion.**
Der Nachlaß des verstorbenen Stellenbesitzer und früheren Müllermeister Caspar Stelzer hierselbst wird durch Unterzeichnete an den nachgenannten Tagen in dem Baumert'schen Gasthofe „zur Liebe für König und Vaterland" hierselbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar
Montag den 19. Novbr. c., Nachmittags 1 Uhr,
Spazier-, Markt-, Bretter- und Fossig-Wagen und dergleichen Schlitten, nebst dazu passenden Geschirren, allerhand Ackergeräthe, eiserne Ketten und ein großer eiserner Hemmschuh;
Dienstag d. 20. d. M., von Morgens 8 Uhr ab,
sämmtliche Möbel, Haus-, Wirthschafts- und Scheuergeräthe.
Kauflustige werden hierzu eingeladen.
Schmottseiffen, den 13. November 1860.
Die Ortsgerichte.

Zu verpachten.
8362. Da meine Schmiede zu Weihnachten d. J. pachtlos wird, so können cautionsfähige Pachtliebhaber, mit wenig Anhang und guten Attesten versehen, bei dem Eigenthümer das Nähere erfahren.
Wilhelmsdorf bei Gröditzberg den 7. Nov. 1860.
G. Baumgart, konz. Blitzableiter Verfertiger.

Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerei zu **Grünberg** wird mit dem 1. Juli 1861 pachtlos. Demgemäß haben wir zur Wiederverpachtung dieses Brauurbars, **welches gewünschten Falles gegen eine annehmbare Offerte auch zum Verkauf steht, einen Termin an Ort und Stelle auf**
d. 29. Novemb. 1860 Nachmittags 2 Uhr
anberaumt; wozu wir qualifizirte Bewerber mit dem Bemerken einladen, daß jeder Bieter im Termin eine Caution von 100 Thalern baar oder in sicher befundenen Werthspapieren zu deponiren hat, daß ferner die Auswahl 3 Tage unter den auf eben so lange an ihr Gebot gebundenen Licitanten vorbehalten bleibt, und die Pachtbedingungen bei unserem Brau-Aeltesten Herrn Rathsherrn Schirmer jederzeit einzusehen sind. — Zur Beurtheilung des Geschäfts-Umfanges der vorgedachten Brauerei haben wir anzuführen, daß solche für die hiesige Einwohnerschaft von über 10,000 Seelen und vielen umliegenden Ortschaften die alleinige im Orte ist, wodurch einem geschäftskundigen, mit den erforderlichen Mitteln versehenen Brauer im sehr geräumigen Malzhause, nebst dazu gehörigem Quetschwerke und dem neuerbauten praktisch eingerichteten, wie auch mit Kellerräumen versehenen Brauhause, welchem ein noch zu erbauender Eiskeller in Aussicht steht, Gelegenheit zum umfangreichsten und einträglichsten Geschäfts-Betriebe gegeben ist.
Die Brau-Commune in Grünberg.

8320. Ein reeller Schankpächter kann sich unter annehmbaren Bedingungen melden beim Scholtiseibesitzer Weber zu Birkicht bei Greiffenstein.

Pachtgesuch.
8235. **Ein frequenter Gasthof oder Brauerei** wird von einem kautionsfähigen Manne baldigst oder Term. Weihnachten zu pachten gesucht. Gefällige Adressen beliebe man an Herrn Bohnert in Bolkenhain abzugeben.

8400. **Danksagung** (verspätet).
Allen denen, die bei dem am 4ten d. M. hier stattgefundenen Brande durch so thätige Hilfleistung meine beiden vom Feuer so stark bedrohten Scheuern gerettet haben, meinen innigsten Dank. Insbesondere der verehrten Nachbarschaft, sowie den Mannschaften der Buchwälder und Hohenwieser Spritzen. Möge Gott Jeden vor ähnlicher Gefahr bewahren!
Schmiedeberg, d. 9. Nov. 1860. Tr. Rudolph, Oekonom.

8445. Bei dem am 4ten d. M. Abends 8 Uhr stattgehabten Brande verlor auch ich meine mit sämmtlicher Getreide- und Futter-Ernte gefüllte Scheune. Einige gutgesinnte Menschen haben, nicht ohne Gefahr, mir noch einige werthvolle Stücke gerettet, wofür ich Ihnen meinen innigsten Dank sage. — Es ist ein sehr harter Schlag, der mich auf meinem 16jährigen Krankenlager, wo ich mir auf kein Glied helfen kann, betroffen hat; Gott behüte und bewahre Jeden vor so einem Unglück. Schmiedeberg. Marschner, Fleischermeister.

8422. **Danksagung.**

Für die bei dem Feuer am 4. Novbr. zur Rettung unseres theuren Gotteshauses, so wie zur Abwehr weiteren Brand Unglückes, sowohl Seitens zahlreicher Städtischer Einwohner, als auch der umliegenden Dorfgemeinden aufgewandten opfervollen und angestrengten Bemühungen sagt hierdurch den aufrichtigsten Dank

das katholische Kirchen-Kollegium
im Namen der Kirch-Gemeinde.

Schmiedeberg den 10. November 1860.

8444. Den 4 November, Abends 8 Uhr, bei dem schrecklichen Brande von 15 Scheuern, brannten auch meine beiden mit sämmtlichen Heu und Getreide-Ernten angefüllten Scheuern darnieder. Mein Haus und Stallgebäude waren in der größten Gefahr, nur durch Gottes gnädigen Beistand und Herbeieilung der Spritzen, sowie durch menschenfreundliche Hilfe wurden selbige erhalten, wofür ich von ganzem Herzen meinen innigsten Dank sage. Auch meinen herzlichen Dank allen Denen, die mir so bereitwillig Heu und Stroh zugesendet haben. Möge der Höchste ihnen ein reicher Vergelter sein und Jeden vor ähnlichem Unglück gnädigst bewahren.

Schmiedeberg. Franz Scholz, Fleischermeister.

Anzeigen vermischten Anhalts.

8489. **Gewinne aus der Schiller-Lotterie besorgt billigst der Kommissionär Illing in Friedeberg a/O.**

8457. Ein **Mädchen**, im Weißnähen und Schneidern geübt, bittet um Beschäftigung; wo? ist zu erfragen in der Exped. des Boten.

8223. Zur Anfertigung von **Buchbinder-Arbeiten** jeglicher Art empfiehlt sich für bevorstehende Festzeit:

W. M. Trautmann,
Buchbinder und Papierhändler in Greiffenberg.

8388.

H. Bieder's Photographie,

Priestergasse bei Herrn Jacob Kassel, zwei Treppen.

☞ Die Eröffnung meines neuerbauten und eingerichteten Atelier unter heutigem Tage, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. — Aufnahmen zu jeder Tageszeit.

Hirschberg, 14. November 1860. **Hermann Bieder,** Lithograph.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

977. direct von **Hamburg** nach **New-York**

vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:
Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und Teutonia.

Passage: I. Cajüte Pr. Crt. Rthl. **150**, II. Cajüte Pr. Crt. Rthl. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rthl. **60**, Beköstigung inclusive.
Nächste Expeditionen am **1. December** und **1. Januar 1861.**
Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger.**
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätstrasse No. 37,
sowie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung gültiger Verträge bevollmächtigte General-Agent **H. C. Platzmann** in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

8408.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Statutenmäßiges Grund-Capital **2 Million Thaler.** Erste Emission **1 Million Thaler.**
Concessionirt für die Königl. Preuß. Staaten durch Ministerial-Rescript vom 26. Februar 1860.

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß die Herren

C. Hochhäusler in **Striegau,**
Herrmann Kügler „ **Waldenburg,**
Herrmann Wollmann „ **Freyburg i. Schles.**
Julius Willner „ **Wüste-Giersdorf,**

durch den Gesellschafts-General-Bevollmächtigten für die Königl. Preuß. Staaten, Herrn C. F. Buschius in Berlin, zu Agenten ernannt worden sind, die hohe landespolizeiliche Bestättigung als solche erhalten haben und zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen, so wie zur Wahrnehmung der Gesellschaftsinteressen ermächtigt worden sind.

Breslau, den 10. November 1860. Der General-Agent **Aug. Hetzold.**

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige verfehlen wir nicht darauf aufmerksam zu machen, daß die **Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft** Versicherungen gegen **Feuerschaden** auf **Mobilien, Fabrikanlagen, Waarenlager, Feldfrüchte, Vieh,** überhaupt auf alle **beweglichen Gegenstände,** auch Immobilien, so weit es gesetzlich gestattet ist, unter zu Grundelegung liberaler Policen-Bedingungen zu **billigen aber festen Prämien ertheilt, empfehlen uns zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen und sind zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit.** Den 12. November 1860. Die Agenten:

C. Hochhäusler in Striegau. Herrmann Wollmann in Freyburg i. Schl.
Herrmann Kügler in Waldenburg. Julius Willner in Wüste-Giersdorf.

*

8432. **Allgemeine deutsche National-Lotterie.**

Die Unzahl der uns zugehenden schriftlichen Anfragen und Zusendungen recommandirter Briefe mit Loosen und ohne solche, ist das Haupt-Bureau zu beantworten außer Stande. Wir sind daher gezwungen, die geehrten Anfragsteller auf die in allen deutschen Staaten durch die Zeitungen veröffentlichten Bekanntmachungen zu verweisen. Wiederholt bemerken wir, daß vor dem dazu zu bestimmenden Tage Briefe und Loose nicht angenommen werden können, dieselben vielmehr uneröffnet zurückgesendet werden müssen, ingleichen, daß erst von diesem zu veröffentlichenden Tage an, die planmäßige 6monatliche Frist zu Abforderung der Gewinne und Einsendung der Loose beginnt! Dresden, am 12. November 1860.

Der Hauptverein der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Der Major Serre auf Maxen,
geschäftsführendes Mitglied.

8359. **Daß ich mich in Schömberg als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe, zeige ich hiermit ergebenst an.**
Dr. **Pohl.**

8268. Mein hier neu errichtetes Institut für

Photographie und Panotypie

empfehle ich hiermit geneigter Beachtung. Bei sauberer und ähnlicher Ausführung gütiger Aufträge stelle ich zugleich die billigsten Preise. Einrahmungen liefere ich zu Fabrikpreisen. Sitzungszeit täglich von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags.
Hirschberg im November 1860. **Eduard Menzel.**
Hellergasse Nr. 691.

8485. **Gewinne aus der Schiller-Lotterie** besorgt auf das Billigste gegen Abgabe der Loose bis Ende dies. Monats: H. Schindler in Friedeberg a/Q.

8215. **Unterricht im Bau-Zeichnen ertheilt unter billigen Bedingungen der Maurer R. Hoffmann.**

8364. **Geschäfts-Anzeige.**

Nachdem wir das bisher von den Erben fortgeführte Tuch-, Glas und Porzellan-Geschäft des verstorbenen Herrn J. G. Reuning für eigene Rechnung übernommen haben, erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir dasselbe von jetzt ab unter der Firma:

H. Wittwer & Comp.

mit erneuten Kräften fortführen werden.
Unser stetes Bemühen wird dahin gerichtet sein, durch strenge Reellität auch uns das ehrende Vertrauen zu erwerben, dessen sich unser verstorbener Vorgänger in so reichem Maaße zu erfreuen hatte. **Herrmann Reuning.**
Jauer. **Herrmann Wittwer.**

8321. **Schiller-Lotterie.**

Gewinne genannter Lotterie werden durch mich gegen eine billige Entschädigung besorgt.
Friedeberg a. Q. Eduard Schenkendorf (Ring No. 31.)

8451. Die schmeichelhaften Insinuationen in ein Paar anonymen Briefen von einem nicht unbekannten Subjekte zeugen zwar von einem boshaften Sinne, daß das Wespennest in Versuchung kommen möchte, zu stechen — sind aber in ihrer Ausführung so lächerlich, daß dieselben ohne Groll und Aerger zu vielleicht später ernsterm Gebrauch zu andern Raritäten gelegt und aufbewahrt werden. — J. in K.

8427. Mehreren Anfragen zufolge empfiehlt sich zur Umänderung von gewöhnlichen Feuerungsanlagen zu Coaksfeuerungen A. Friebe. Schützenstraße.

8433. **Bekanntmachung.**
Den geehrten Bewohnern Goldbergs und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein seit bereits 11 Jahren an hiesigem Platze geführtes

Mode-Schnittwaaren und Specerei-Geschäft

an den Kaufmann Herrn **August Ziegler** aus Berlin verkauft und eigenthümlich überlassen habe. Ich statte zugleich allen Denjenigen, die mich in geschäftlicher Beziehung mit ihrem Vertrauen beehrten, meinen herzlichen Dank ab und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Gustav Strauß in Goldberg am Niedermarkt.

8462. Ich Endesgenannte habe meine Schwiegertochter, die verehelichte Klemm, Joh. geb. Menzel, so wie die verehelichte Siebeneicher und die verehelichte Christiane Raupach, sämmtlich von hier, verdächtigt: als hätten dieselben mir Bettfedern entwendet. Ich habe mich aber geirrt und wir haben uns unter einander dahin wieder geeinigt, daß ich den Obengenannten die von mir angethane Beleidigung hierdurch öffentlich abbitte und sie sämmtlich für ehrliche und rechtschaffene Leute erkläre. Johanne Klemm.
Ober-Langenau, den 14 November 1860.

8487. Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne etwas zu borgen, indem ich nichts für ihn bezahle.
Schwerta. **Schäfer,** Fleischermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

8227. Eine Freistelle nebst Schmiede, an einer Haupt-Chaussee ohnweit Striegau gelegen, mit 14 Morgen Ackerland und Wiese, Gebäude in gutem Baustande, ist ohne Einmischung eines Dritten sofort aus freier Hand zu verkaufen und giebt nähere Auskunft
Hermann Anders in Striegau.

8073. Ein kleines rentenfreies Bauergut von einigen 40 Morgen Areal, wovon circa 12 Morgen Wiese, unmittelbar an einer kleinen Gebirgsstadt, ist mit oder auch ohne Inventar aus freier Hand bald zu verkaufen.
Selbstkäufer erfahren die Adresse des Besitzers durch
L. A. Thiele in Greiffenberg.

8105. **Zu gütiger Beachtung!**

Da ich durch englische Betrüger mein Vermögen verloren, bin ich veranlaßt mein Haus zu verkaufen Selbstkäufern auf frankirte oder mündliche Anfragen das Nähere.

Warmbrunn im November 1860.

Friedrich Schwanitz, Drechsler.

8419. Wegen Mangel an Räumlichkeiten ist ein brauchbarer Flügel recht billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Expd. d. B. und in der Stadt London zu Warmbrunn.

8483. **Stalsunder = Spielkarten**

und Gummiharz = Sohlen zum Auflegen wasserdichter Sohlen auf Gummischuhe, Lederstiefeln, Schuhe und Filzschuhe, empfiehlt (Gebrauchsanweisung gratis)

Friedeberg a. O. **S. G. Scheuner.**

Beste schwarze Canzlei= u. Comptoir=Tinte

in Flaschen zu 5, $2\frac{1}{2}$, $1\frac{1}{4}$ und 1 Sgr., welche niemals schimmelt, sich nicht verdickt, sondern leicht aus der Feder fließt, auf dem Papier tief schwarz wird und bleibt, so wie: **feine rothe Carmin=Tinte** in Flaschen à 3 und $1\frac{1}{4}$ Sgr, empfing von mir zum Verkauf:

Madame **Agnes Spehr in Hirschberg.**

8447. Eduard Oeser in Leipzig. Tinten=Fabrik.

---

814. **Dr. v. Graefe's**

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis = Pomade

verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit u. Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven, und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haars. Bei Anwendung nach der Gebrauchs=Anweisung, garantirt für die Wirksamkeit!

Eduard Nickel, **Berlin,** Breitestraße 18.

Depot in Hirschberg bei

Friedr. Schliebener, Schildauerstraße.

Beste Bimstein=Seife in 3 Sorten, à 3, 2 u. $1\frac{1}{2}$ sgr.; zum Waschen der Hände und des Gesichts, welche eine schnelle und vollkommene Reinigung bewirkt, wie sie keine andre Seife leistet; dann

Feines Haaröl in Flaschen zu $2\frac{1}{2}$ u. $1\frac{1}{4}$ sgr.; zur Erhaltung und Stärkung des Haars sorgfältig zubereitet; empfing von mir zum Verkauf: Madame **Agnes Spehr in Hirschberg.** Ed. Oeser. Leipzig.

8458. **Baumwoll=Watten** von bekannter Güte, sind in beliebiger Auswahl wieder vorräthig bei **Eduard Schwantke**

Greiffenbergerstraße.

8282. **Wallnüsse,**

Pflaumen,

Paraffinkerzen sehr billig

empfiehlt **Chr. Gottfr. Kosche.**

8428. Die Consumenten, welche ungeachtet der hohen Getreidepreise **Preßhefe** zu früheren Preisen kaufen wollen, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß eine 2te Sorte Hefe sowohl loco Fabrik, als in deren Niederlagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft wird.

Diese Hefe ist jedenfalls triebkräftiger, als jede von Anderen zu ähnlichen Preisen verkaufte Waare.

Die Preßhefen=Fabrik

des **Dominium Giesmannsdorf** bei **Neisse.**

8471. **Anacahuite-Bonbon,**

das heilsamste und wirksamste Mittel gegen Schwindsucht und Brustleiden, empfiehlt die

Conditorei zur Großherzogin von Meklenburg.

A. Edom.

8453. **Rohe und emaillirte gußeiserne Kochgeschirre** verkauft am billigsten **E. H. Rülke in Schönau.**

8743. **Neue böhmische Bettfedern**

in schöner Auswahl, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Hirschberg. Lippmann Weisstein, Garnlaube Nr. 28.

8482. Von der Frankfurter a. O. Messe zurückgekehrt, empfehle ich mein durch vortheilhafte Einkäufe auf's Vollständigste assortirtes **Manufactur=Waaren=Lager** zu **auffallend billigen Preisen.** **G. Stiasny.** Friedeberg a. O.

8452. **Ohlauer Roll=Tabacke** verkauft Rollenweise sehr billig **E. H. Rülke in Schönau.**

Neue Schotten-, Berger- und Küsten-Heringe,

in ganzen Tonnen von circa 13, 12, 9 u. 29 Schock, sowie einzeln, offeriren sehr billig:
C. E. Härtter & Co. in Freiburg i/Schl.

8456. **Catharinen-Pflaumen** in bester Qualité offerirt Carl Stenzel.

8455. Sehr schönes **Liegnitzer Kraut** ist noch zu haben beim Flachshändler Sommer vor dem Burgthor.
Auch ist daselbst noch eine Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen.

8339. Ein fermer Hühnerhund, im 3. Felde, steht zum Verkauf bei dem
Förster Scholz in Blumenau bei Bolkenhain.

8334. Eine ganz neue Bohrmaschine nebst Werkzeug für Bürstenmacher ist billig abzulassen und theilt Hermann Anders in Striegau nähere Auskunft darüber mit.

8373

Stammochsen-Verkauf.

Wegen Zutritt eines jungen Bullen steht in der Erbscholtisei zu Quolsdorf ein 3jähriger vollkommen sprungfähiger Stier, große Landraçe, von rother Farbe, mit weißem Kreuz, zum sofortigen Verkauf.

8449. **Feinste Räucher-Essenz**, in Fl. 2½ sgr.,
Königs-Räucherpulver, in Fl. 1 sgr.
empfing von mir zum Verkauf: Madame **Agnes Spehr** in **Hirschberg**. Ed. Oeser. Leipzig.

8469. **W. Schönpflug,**
Zuckerwaarenfabrikant in Hirschberg,
empfiehlt den geehrten Herrn Pfefferküchlern und Wiederverkäufern die schönsten Zuckerfabrikate zum bevorstehenden Weihnachtsfest zu Fabrikpreisen und nimmt gefällige Aufträge entgegen, äußere Langgasse Nr. 903 im Hause des Hrn. Kaufm. Donix; Proben davon liegen daselbst aus.

Ferkel sind zu verkaufen auf dem Dominium Pilgramsdorf. 8473.

8375. **Ein Flügel, (auch Tafelform) 2 Violinen, ein Viola und Cello sind zu verkaufen in Warmbrunn beim Musiklehrer Herbig.**

8376. Drei Spazier-Schlitten sind zu verkaufen; wo? sagt die Exped. des Boten.

8267. Mein Lager **wollener Jacken, Mützen, Handschuhe, Shawls & Tücher für Herren und Damen;** ferner weißleinen Band, wollene Kleiderschnuren, Zwirn, Zeichnengarn und alle in dies Fach schlagende Artikel empfehle ich, unter Zusicherung billigster Preise, geneigter Abnahme. **Louise Menzel.**
Innere Schildauerstraße No. 85.

Für Wiederverkäufer

empfehle ich Zinnspielwaaren, für Mädchen: Tafel-, Thee- und Kaffee-Service, Kochgeschirr u. a. m., per Pfund 15 Sgr.; für Knaben: Zinnsoldaten in 4 Nummern, per Dutzend Schachteln, billigst. **H. Riedel,**
8187.] Zinngießer in Schweidnitz. Petersstraße.

Baumw. Strick- u. Schafwollene Garne

empfiehlt in allen Farben und Qualitäten
Chr. Gottfr. Kosche.

8411. Ein 1½ Jahr alter, großer schwarzer Hühnerhund, gut dressirt, steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. B.

8403. **Avis!**
Ein **Reisepelz**, durchgängig Schoppen, mit grünem Tuchüberzug, gut erhalten, ist preiswürdig für 27 Rthlr. zu verkaufen. Wo? ist in der Exped. des Boten zu erfahren.

8413. **Neue Catharinen-Pflaumen**
empfiehlt **Gustav Scholtz.**

8402. **Kirschbaum-Fournire,**
circa 4000 □-Fuß verschiedener Länge und Breite, sind vorräthig zum Verkauf und offerirt die billigsten Preise:
die Fournirschneide-Anstalt in Schmiedeberg i/Schl. des A. Heißing.

Kauf-Gesuche.

Füchse-, Hasen-, Marder-, Iltis- und Kaninchen-Felle, sowie alle Arten **rohe Leder** kauft und zahlt die höchsten Preise: [8441.] S. Gattel vor dem Burgthore.

8250.

Büchergesuch.

Der Unterzeichnete kauft fortwährend Bibliotheken und werthvolle Bücher jeder Gattung und bittet um unfrankirte Einsendung von Offerten.
Antiquarische Kataloge über Theologie und theoretische und praktische Musik werden gratis ausgegeben, in Hirschberg in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung** (Julius Berger). **Julius Möllinger,**
Buchhändler u. Antiquar. Breslau Bischofsstr. 12.

Zu vermiethen und zu kaufen.

8461 Zu vermiethen ist in meinem neu erbauten Hause, äußere Burgstraße, ein gut eingerichteter Laden nebst Ladenstube; wenn es gewünscht wird ist auch eine Wohnung nebst allem nöthigen Zubehör zu jeder Zeit zu vermiethen. Eine komplette Mangel wird zu kaufen gesucht. Theuser, gen. Meier.

Zu vermiethen.

8304. Eine freundliche möblirte Stube auf der Mühlgrabenstraße ist billig zu vermiethen.
Nachweis giebt die Expedition des Boten.

8474. Vier freundliche Stuben, incl. Küchenstube, Holz- und Bodengelaß, vis à vis dem Königl. Schlosse zu Erdmannsdorf, sind zu vermiethen und sofort zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren beim Müllermstr. Breyer das.

8450. Eine ausmöblirte Stube ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei dem Böttcher Neumann.

Personen finden Unterkommen.

8418. Ein thätiger Commis erhält eine dauernde und sehr gute Stelle.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

Einen Gehilfen und einen Lehrling nimmt an:
8406. der Schneidermeister Giersdorf in Erdmannsdorf.

8436. Mehrere **Weber**, die auf bunte und rohe Drillichs geübt sind, können sofort in der **Friedrich Meyer'schen** Weberei in Sorgau bei Freyburg in Arbeit treten.

8421. **Ein Kutscher**
der sich durch gute Atteste empfiehlt, kann sich sofort bei einer Herrschaft in der Nähe von Hirschberg melden, zum Dienstes-Antritt für den 1. December. Wo? sagt die Expd. d. B.

8401. Eine Wirthin in gesetzten Jahren, Wittwe oder Mädchen, im Kochen nicht fremd, treu und reinlich, unverdrossen gegen Kinder, mit einiger Bildung, findet eine dauernde Stelle in Schmiedeberg.
Fournirschneide-Anstalt bei A. Heißing.

8417. Drei mit guten Zeugnissen versehene Landwirthschafterinnen können recht vortheilhafte, dauernde Unterkommen finden.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

Personen suchen Unterkommen.

8470. Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, der als Spinner in einer Baumwollen-Spinnerei fungirt hat, sucht als solcher ein baldiges Unterkommen.
Nachweisung in der Exped. des Boten.

Lehrlingsgesuche.

8425. Ein Wirthschafts-Eleve wird jetzt oder 1. Januar k. J. bei mäßiger Pensionszahlung gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

8416. **Ein gesitteter gesunder Knabe, welcher Lust hat die Sattler- u. Riemer-Profession zu erlernen, findet eine Stelle beim Sattler- und Riemermeister Liebenthal. Julius Hilbig.**

8475. Einen Lehrburschen nimmt an
die Schloßmühle zu Erdmannsdorf.

Gefunden.

8404. Eine gefundene Halfter mit Gebiß ist abzuholen bei dem Schneider Kühn in Warmbrunn.

8479. Verlierer eines Dachshundes kann selbigen binnen 8 Tagen gegen Insertionsgebühren und Futterkosten wieder erhalten bei Gräbel in der Porzellan-Fabrik zu Hirschberg.

8426. Den 10ten d. M. hat sich in No. 55 zu Seidorf ein großer schwarzer Hund mit weißen Flecken auf der Brust und einem Lederriemen um den Hals, eingefunden. Derselbe kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bis den 25sten d. M. abgeholt werden.

8437. Am 13ten d. M. ist bei mir ein junger, hochläufiger Hund zugelaufen. Derselbe kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten jederzeit abgeholt werden.
Herzogswaldau, den 14. November 1860.
Gustav Goldbach, Gutsbesitzer.

Geldverkehr.

8361. **4000 Rthlr.**
sind vom 1. Jan. 1861 ab gegen pupillarische Sicherheit zu verleihen durch H. Rosemann, Ring Nr. 368 zu Goldberg.

8464. Kapitale von **100, 150, 200, 250** und **1200** Thlr. sind auszuleihen. Commiss. G. Meyer.

8484. **500 rtl.** weiset gegen pupillarische Sicherheit nach Friedeberg a. Q. S. G. Scheuner.

8486. Kapitale zu **2000 rtl., 500** und **400 rtl.** sind zu Weihnachten auszuleihen, aber nur auf erste Hypothek, durch H. Schindler in Friedeberg a. Q.

Einladungen.

8438. **Gruner's Felsenkeller.**
Sonntag den 18. November
Großes Konzert.
Zur besondern Aufführung gelangt mit: Ouverture zur Oper „Tell“ von Rossini, und: „Nebelbilder, oder: Ein Tag im Riesengebirge.“ Großes Potpouri von Laade.
Anfang des Konzerts Punkt halb 4 Uhr.
N. d. C. T.
Es bedarf ja wohl nur dieser leisen Andeutung, um das Lokal überfüllt zu sehen, welches sehr freundlich aufgenommen werden wird. J. Elger, Musik-Direktor.

8439. **Gruners Felsenkeller.**
Mittwoch den 21. November
2tes Abonnement-Concert.
Entree an der Kasse à Person 2½ Sgr.
J. Elger, Musik-Direktor.

8468. Sonnabend den 17. d. M. ladet zu Schweinepökelbraten ins Schießhaus freundlichst ein Karger.

8454. Auf Sonntag den 18. d. Mts. ladet zu delicat schönem „Pökelbraten“ ganz ergebenst ein:
W. Thiel im Landhaus zu Cunnersdorf.

8460. Sonntag den 18. November Eichenkranz.

8415. Sonntag den 18ten d. M. ladet Unterzeichneter zur **Tanzmusik** freundlichst ein. Für alles Uebrige wird Sorge tragen und bittet um gütigen Besuch:
Schliebitz in Hartau.

8463. **Zum Wurstpicknick,**
auf Sonntag den 18. November, ladet Freunde u. Gönner ergebenst ein A. Vogt in Warmbrunn.

8467. Zur **Tanzmusik** und zum **Pökelbraten** ladet Morgen, als den 18. Novbr, in die Brauerei nach Boberröhrsdorf freundlichst ein E. Maiwald.

8472. Sonntag den 18. d. Mts. ladet zur
Nachkirmes und Tanzmusik,
so wie zu einem Bolzenschießen um ein fettes Schwein seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
Braun, Brauermeister in Giersdorf.

8424. Sonntag den 18 November **erstes Kränzchen** in Voigtsdorf bei Tschentscher von den Herren Mitgliedern aus Warmbrunn.
Auch werden alle Unterschriebene freundlich ersucht, sich namentlich am ersten Kränzchen recht zahlreich einzufinden. Dagegen können sich auch Nichtunterschriebene an gedachtem Tage dort einfinden. Zu zahlreicher Theilnahme wird nochmals ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

8465. Zur Tanzmusik nach Voigtsdorf ladet Sonntag den 18. November ergebenst ein
Arlt, Brauermeister.

8476. Auf künftigen Sonntag, als den 18ten d. Mts., wird in die Scholtisei zu Petersdorf zur Tanzmusik, ausgeführt von der Elger'schen Kapelle, ergebenst eingeladen.

8477. Mittwoch den 21. d. M. wird in hoffentlich rechter gemüthlicher Weise ihr nächstes (drittes) Kränzchen abhalten die Kränzchen-Gesellschaft beim Gastwirth Herrn Schneider hierselbst; wozu die geehrten Mitglieder freundlichst einladet: **Der Vorstand.**
Petersdorf, den 14. November 1860.

8459. Sonntag den 18. November ladet zur Tanzmusik im Vitriolwerk ergebenst ein J. Kneifel.

8466. Sonntag den 18ten ladet zu gut besetzter Tanzmusik ergebenst ein Schilling in Ober-Schmiedeberg. Auch ist das Lokal geheizt.

8407. **Einladung**
auf Sonntag den 18. November; für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Ober-Langenau, den 12. November 1860.
Karl Sommer, Schenkwirth.

8440. **Einladung.**
Zur Einweihung auf Sonntag den 18. Nov. lade ich ein hochgeehrtes Publikum von Stadt und Land ganz ergebenst ein. Für gute Musik, frische Kuchen, warme u. kalte Speisen, sowie für prompte Bedienung werde ich bestens Sorge tragen.
Hohenwiese. Erbe, Gastwirth.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 15. Novbr. 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	6	—	2	8	—	1	27	—	—	28	—
Mittler	3	10	—	3	1	—	2	3	—	1	22	—	—	27	—
Niedriger	3	—	—	2	24	—	2	—	—	1	18	—	—	26	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 14. Novbr. 1860.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	5	—	3	—	—	2	4	—	1	21	—	—	29	—
Mittler	2	28	—	2	24	—	2	2	—	1	20	—	—	27	—
Niedrigster	2	22	—	2	18	—	2	—	—	1	18	—	—	25	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf.

Breslau, den 14 Novbr. 1860.
Kartoffel-Spiritus per 100 Quart 21 1/6 rtl. bez. u. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 14. Novbr. 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		93 3/4	G.
Louisd'or		109 1/4	Br.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		74 1/4	Br.
Freiw. St.-Anl.	4 1/2 pCt.	101 3/8	Br.
Pr.-Anl. 1850/52	4 1/2 pCt.	101 3/8	Br.
dito 1854	4 1/2 pCt.	101 3/8	Br.
dito 1856	4 1/2 pCt.	101 3/8	Br.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	105 1/4	G.
Präm.-Anl. 1854	3 1/2 pCt.	116 3/4	Br.
Staats-Schuldsch.	3 1/2 pCt.	87	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	100 3/4	G.
Schles. Pfandbr.	3 1/2 pCt.	88 1/3	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	97 1/12	Br.
dito Rustical	4 pCt.	97 1/12	Br.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B.	4 pCt.	98 3/4	G.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	95 1/2	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	56 5/12	G.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	85 1/4	Br.
Neisse-Brieger	4 pCt.	50 3/4	G.
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	3 1/2	127 1/4	G.
dito Lit. B.	3 1/2	116	G.
Cosel-Oderb.	4 pCt.	38 2/3	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	150 1/4	bez.
dito 2 Mon.	149 1/2	b. u. B.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	6. 17 5/6	bez.
Wien in Währg. 2 M.	73	Br.
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.